

Wir gehen in die „Pilze“



Der Physiker und Ausschussvorsitzende des Bundestages für Atomenergie und Wasserwirtschaft Professor Karl Bechert referiert am **10. Juni 1976** in der Christian-Schule zu den Folgen der Atomkraftnutzung. Über 300 Teilnehmer verabschieden danach einen **Aufruf** gegen die in Lutterloh geplanten Atomanlagen.

Die Mitglieder der BI vertiefen sich in das Thema Atomkraft durch Studien und Exkursionen. Inhalte und Ergebnisse tragen sie über die Arbeitsgruppen mit **Flugblättern** in die Öffentlichkeit.

Bei einer **Bürgerbefragung** der BI in Hermannsburg im Winter 1976/77 sprechen sich knapp 90 % gegen die Errichtung eines „Entsorgungsparks“ aus.

1976

1976
Protestmarsch
in die „Pilze“

1977

„Es geht nicht nur darum, den Bau der geplanten Anlage in unserer engeren Heimat zu verhindern, sondern grundsätzlich, wo immer es auch sein mag. Durch vielerlei Informationen habe ich die Erkenntnis gewonnen, dass solche Anlagen ein unbekanntes und unglaubliches Risiko für uns und besonders für die nachkommenden Generationen sind.“

Frederik von Bothmer, Vorsitzender der BI und Kreisjägermeister

Die Zeitschrift „Atommüll“ erscheint unter der redaktionellen Mitarbeit von Peter Mohwinkel, Hans-Peter Schiebe, Dr. Jürgen Wrede und Rebecca Harms in einer Auflage von 5.000 Exemplaren. Der Celler Historiker Reinhard Rode dazu 2007: „Heute kann es fast überraschen, wie es den Aktivisten gelingen konnte, in kurzer Zeit ein hochkomplexes Thema inhaltlich fundiert aufzubereiten und die Beschwichtigungs- und Fortschrittsformeln von Politik und Betreibern als Propaganda zu enttarnen.“

Mitglieder verfassen zahlreiche **Leserbriefe und Aufrufe** an staatliche und kirchliche Vertreter. Darin wird nicht nur auf die technische, sondern auch auf die ethische Dimension aufmerksam gemacht.

„Da ich der Überzeugung bin, dass es sich bei dieser ganzen Angelegenheit zuletzt auch um ein seelsorgerliches Problem handelt, möchte ich anregen, dass Sie das Gespräch darüber einleiten und fördern und Klärung über die Gefährdungen und nicht abwendbaren Risiken herbeiführen.“

Dr. Albrecht Schack an den Landessuperintendenten in Lüneburg und andere kirchliche Amtsträger.

Nach einer **Demonstration am Bohrloch Lutterloh** am **8. August 1976** mit über 400 Teilnehmern beginnt die Überwachung des Geländes. In einer Jagdhütte des Industriellen Günter Mast halten Aktive Ausschau, informieren vor allem Touristen und dokumentieren ihre Beobachtungen in einem „Hüttenbuch“.



Archiv BI Südheide



1979

1980

Über 3.000 Teilnehmer wandern in einem **Protestmarsch** unter dem Motto „**Wir gehen in die Pilze**“ am **18. September** von Hermannsburg zum Gelände der geplanten Atomanlagen in Lutterloh, wo eine Abschlusskundgebung stattfindet.

Die Cellesche Zeitung berichtet dazu: „Wie ernst es die Bürgerinitiativen mit der Überparteilichkeit meinen, wurde einigen Angehörigen des Kommunistischen Bundes Westdeutschland (KBW) deutlich, als sie versuchten, einen Verkaufsstand aufzubauen und Informationsschriften zu verteilen. Die Kommunisten wurden aufgefordert, ihre Sachen wieder einzupacken und die politischen Ziele woanders zu propagieren. Mehrfach distanzierten sich die Bürgerinitiativen durch Lautsprecheransagen von der Aktion des KBW.“

Mitglieder der Bürgerinitiativen in der Region sammeln Unterschriften von Einwohnern, die sich gegen die Errichtung des „Nuklearen Entsorgungszentrums“ in Lutterloh wenden. Über 30.000 Menschen unterzeichnen diese **Petition** und übergeben diese der Landesregierung im Dezember.

1983

1986

1995



Foto: Heiner Heine



Foto: Heiner Heine

2006

2016



... die Aufgabe bleibt! ▼